Buchbinder-Zeitung

Erscheint Sonnabends.
Abonnementspreis 1,00 Mark pro Quartal exkl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, sowie die Expedition, Berlin S. 59, Urbanstr. 63 I.

Organ des Deutschen Buchbinder-Verbandes

Inserate
pro viergespaltene Petitzeile 60 Pf.; Stellenangebote 40 Pf.; für Verbandsmitglieder 40 Pf.; Versammlungsanzeigen 2c. 20 Pf. Privatanzeigen ist der Betrag beizufügen.

Nr. 51. | Berlin, den 16. Dezember 1911. | 27. Jahrgang.

Kollegen und Kolleginnen, gedenket der um eine bessere Existenz kämpfenden Tabakarbeiter! Gebt Euer Scherflein zu den Kosten des Kampfes! Zeichnet fleißig auf den ausgegebenen Sammellisten.

Die Lohn- und Tarifbewegungen im graphischen Gewerbe.

In dem hartnäckigen Kampfe der Lithographen und Steindrucker ist eine Aenderung im Stande der Bewegung insofern eingetreten, als am 7. Dezember Verhandlungen mit dem Schutzverband der Steindruckereibesitzer stattgefunden haben, die jedoch wiederum nach kürzerer Dauer an der Frage der Arbeitszeitverkürzung gescheitert sind.

Am 3. Dezember fand in Berlin eine Konferenz des Steindruckerverbandes statt, an der Vertreter der einzelnen im Kampf stehenden Industriegebiete teilnahmen, die die gegenwärtige Sachlage einer Beratung unterzogen. Von den in Deutschland vorhandenen 15 800 Lithographen- und Steindruckergehilfen befinden sich seit 11 Wochen rund 4500 im Streik bezw. Aussperrung und außerdem zirka 1800 Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen. Ueber den Verlauf der Konferenz und deren Stellungnahme zum Stande des Kampfes berichten wir nach der Tagespresse folgendes: Zunächst wurde über die Korrespondenz berichtet, die seit dem Scheitern der Verhandlungen vom 15. August bis jetzt zwischen dem Vorstand des Unternehmerschutzverbandes deutscher Steindruckereibesitzer und dem Hauptvorstand des Gehilfenverbandes der Lithographen und Steindrucker gewechselt ist. Da von beiden Seiten die Bereitwilligkeit zu Verhandlungen zu erkennen gegeben war, fand auf Vorschlag des Gehilfenverbandes am 27. November eine unverbindliche Aussprache statt, an der von beiden Seiten je zwei Vertreter teilnahmen. In dieser wurde von den Vertretern des Unternehmerschutzverbandes der Standpunkt vertreten, daß weitere Verhandlungen nur möglich seien, wenn die Arbeitszeitfrage dabei ausschalte und die 53stündige Arbeitswoche akzeptiert werde. Um die Bahn frei zu machen für Verhandlungen über die übrigen Forderungen, die bei den gescheiterten Verhandlungen am 15. September nicht besprochen wurden (die Lohn-, Lehrlings-, Ueberstundenfrage usw.), beschloß der Hauptvorstand des Gehilfenverbandes, Verhandlungen einzuleiten auf der Grundlage der 53stündigen wöchentlichen Arbeitszeit. Die Konferenz billigte es, daß der Hauptvorstand die Bahn frei gemacht habe für neue Verhandlungen, da diese zeigen werden, ob dem Unternehmerschutzverband an einer annehmbaren Regelung der Verhältnisse etwas gelegen ist. Die Konferenz vertrat aber auch nach eingehender Aussprache über die aus den Streik- und Aussperrorten erstatteten Berichte über die Situation einmütig den Standpunkt, daß der Kampf nach wie vor mit aller Energie weitergeführt werden müsse, sofern die Haltung des Unternehmerschutzverbandes eine die Gehilfenschaft befriedigende Regelung der Differenzen nicht erwarten läßt. Denn der Stand der Bewegung ist für die Arbeiterschaft nach wie vor günstig und die Haltung der Streikenden und Ausgesperrten eine musterhafte. Obgleich Streikbrecher im In- und Auslande gesucht und denselben die höchsten Löhne gezahlt werden, ist die Zahl der angeworbenen Streikbrecher sehr gering. Die Konferenz befaßte sich ferner mit der Frage der Gewährung eines Mietzuschusses an die Kämpfenden zu Neujahr; ein solcher soll geleistet werden. Auch wurde auf Anregung vieler Mitgliedschaften eine Weihnachtssammlung unter den in Arbeit stehenden Mitgliedern des Gehilfenverbandes beschlossen, von der man ein gutes Erträgnis bestimmt erwartet, um den Streikenden und Ausgesperrten nebst ihren Familien ein schönes Weihnachtsfest zu bereiten. — So wurde also für alle Fälle in jeder Beziehung Vorsorge getroffen.

In der obenerwähnten unverbindlichen Aussprache war vereinbart worden, daß die Frage der Arbeitszeit als geregelt zu gelten habe, daß sie also bei den kommenden Verhandlungen vollständig ausgeschaltet bleiben müsse. Als aber am 7. Dezember in die offiziellen Verhandlungen eingetreten war, da waren es die Schutzverbändler, die sich an die Abmachungen nicht kehrten, sondern sofort als Einleitung den Gehilfenvertretern folgende Formulierung vorlegten, die bezüglich der Arbeitszeit vor der Erörterung der anderen Fragen zuerst angenommen sein müßte. Beachtenswert ist dabei, daß die Unternehmer seither mit besonderer Schärfe den Standpunkt vertreten haben, daß die Frage der Arbeitszeit geregelt sei. Jetzt aber forderten sie von den Gehilfen Zustimmung zu folgender Vereinbarung:

„Die effektive wöchentliche Arbeitszeit beträgt für Steindrucker (auch für Korrektiurlithographen) 53 Stunden, für Lithographen 48 Stunden. Die Arbeitszeit ist eine effektive, sowohl bei 53 Stunden als auch bei bestehender kürzerer Arbeitszeit. Die Prinzipale haben das Recht, eine bestehende kürzere Arbeitszeit auf 53 Stunden zu erhöhen. Jedoch ist in diesem Falle eine Erhöhung des Wochenlohnes entsprechend der erhöhten Stundenanzahl herbeizuführen. Ein- und Auslaufen, An- und Auskleiden, Waschen usw. hat außerhalb der Arbeitszeit zu geschehen. Dem Prinzipal steht das Recht auf Einführung von Kontrollapparaten und -einrichtungen zu. Der Einführung und Benutzung derselben dürfen keine Schwierigkeiten bereitet werden."

Diese Formulierung würde für viele Gehilfen eine Verlängerung der Arbeitszeit bringen, denn jetzt arbeitet bereits eine größere Zahl weniger als 53 Stunden. Der in den seitherigen Abmachungen stehende Satz, daß „bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen unberührt bleiben", soll in Zukunft wegfallen, so daß der Arbeitgeber das Recht zeitverkürzung auf 51 Stunden, die Arbeitszeitverkürzung, auf 51 Stunden die Arbeitszeit zu verlängern. Diese Zumutung mußte von den Gehilfenvertretern abgelehnt werden. Diese wünschten Vertagung des Punktes Arbeitszeit und Eintritt in die Beratung über die übrigen Punkte (Arbeitslohn, Lehrlingsfrage usw.). Die Vertreter des Unternehmerschutzverbandes bestanden jedoch darauf, daß, ehe dies geschehen könne, erst der Punkt Arbeitszeit nach ihrer Formulierung festgelegt werden müsse. — Nach weiterer ergebnisloser Aussprache wurden die Verhandlungen hierauf bis auf weiteres abgebrochen.

Der Kampf im Steindruckgewerbe geht also seinen Gang weiter. Mit nur irgend denkbarer Schärfe wird er geführt, was am drastischsten in den beiderseitigen Presseäußerungen zu erkennen ist. Dabei berührt das Jammern des Schutzverbandsorgans eigentümlich, da das Organ des Gehilfenverbandes, die „Graph. Presse", immer nur auf einen Schelmen des Schutzverbandsorgans in Wahrung ihrer berechtigten Interessen anderthalben setzt.

Die Buch- und Steindruckereihilfsarbeiter sind an der Bewegung der Steindrucker mit zirka 1800 Personen beteiligt. Außerdem aber geht ihre Tarifperiode im Buchdruckgewerbe am 31. Dezember ihrem Ende zu, so daß auch hier folgenschwere Kämpfe noch in Aussicht stehen. In der letzten Nummer berichteten wir bereits von dem Scheitern der ersten Verhandlungen über einen neuen Tarifabschluß. Seine wesentlichste Ursache hatte dies darin, daß die Unternehmer eine Verlängerung der Arbeitszeit um 3 Stunden pro Woche forderten, daß die Ueberstundenbezahlung um 25 Proz. verschlechtert werden sollte und vor allem darin, daß die seither geltende Bestimmung — die wohl in jedem Tarif enthalten ist — nach der bestehende bessere Verhältnisse nicht verschlechtert werden dürfen, gestrichen werden soll. Das sind natürlich Forderungen, denen nicht zugestimmt werden konnte und das Scheitern der Verhandlungen wurde darum auch von den in Betracht kommenden Mitgliedschaften gutgeheißen. Inzwischen hat sich auch hier die Situation schon wieder wesentlich verändert, indem neue Verhandlungen bevorstehen.

Ueber die jetzt gegebene Sachlage berichtet die „Solidarität", das Organ des Hilfsarbeiterverbandes: „Trotz aller Ruhe und Besonnenheit war sich, wie immer, so auch jetzt wieder unsere Verbandsleitung voll und ganz der hohen Verantwortlichkeit bewußt, die ihr aus der neuen Situation erwachsen ist. Es wurden daher unverzüglich die erforderlichen Schritte eingeleitet, um die am 28. November entstandene Kluft nicht noch mehr zu erweitern, sondern nach Möglichkeit zu überbrücken. In diesem Bestreben hat unsere Verbandsleitung bei den maßgebenden Tariforganen der Buchdrucker nicht nur vollstes Verständnis, sondern auch weitestgehende Unterstützung gefunden. Das Tarifamt der Deutschen Buchdrucker ist am 7. Dezember zu einer Sitzung zusammengetreten und hat, dem Ersuchen unserer Organisationsleitung stattgebend, sich zur Vermittlung in den schwebenden Differenzen bereit erklärt. Nach eingehendem Studium der ganzen Sachlage ist das Tarifamt zu dem Entschluß gelangt, den beiden Parteien folgende Einigungsvorschläge zu machen:

Nachdem der Deutsche Buchdrucker-Verein auf Grund der Beschlüsse seiner letzten Generalversammlung in Hamburg lediglich für die fakulta-

tive (nach eigenem Belieben und Ermessen der Beteiligten, im Gegensatz zu obligatorisch) Einführung des Hilfsarbeiter-Tarifes wirken kann, es ihm weder möglich ist noch der Wille vorhanden ist, eine Gewähr für die obligatorische Einführung zu übernehmen, soll der neue Tarifabschluß nicht mehr von Organisation zu Organisation, sondern von Allgemeinheit zu Allgemeinheit erfolgen. Demzufolge werden Prinzipale und Hilfsarbeiter der 20 bisherigen Tariforte aufgefordert, je 1—2 Vertreter (Berlin je 3) zu den am 18. Dezember im Papierhaus zu Berlin angesetzten neuen Tarifverhandlungen zu entsenden. Diese Verhandlungen werden von den Vorsitzenden des Tarifamtes geleitet und sollen in erster Linie die Neufassung der Allgemeinen Bestimmungen vereinbaren und im Anschluß daran auch die Regelung der für die nächste Tarifperiode zu geltenden Minimal-Lohnsätze festlegen.

Diese Einigungsvorschläge wurden sowohl vom Vorsitzenden des Deutschen Buchdrucker-Vereins als auch vom Verbandsvorstand des Hilfsarbeiterverbandes als gangbar bezeichnet und demzufolge von beiden Seiten akzeptiert. Es ist nunmehr notwendig, was auch ausdrücklich vom Tarifamt gewünscht wurde, daß die in verschiedenen Orten eingeleiteten Maßnahmen, ganz besonders die schon angebahnten örtlichen Verhandlungen, sofort inhibiert werden und überall nur den Anweisungen des Verbandsvorstandes entsprechend gehandelt wird.

Durch die Anbahnung neuer Verhandlungen ist zwar noch nicht die unbedingte Gewähr gegeben, daß ein neuer Tarifabschluß mit Beginn des neuen Jahres in Kraft tritt. Es ist aber die berechtigte Hoffnung vorhanden, daß auf Grund der ganz anders gearteten Voraussetzungen, als wie sie vor Leipzig gegeben waren, die bevorstehenden Verhanlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Der 18. Dezember und die folgenden Tage werden zeigen, ob mit dem Jahresbeginn im Buchdruckgewerbe ein Kampf entbrennen wird oder ob hier ein friedfertiger gesonnenes Unternehmertum als das des Steindruckgewerbes den berechtigten Forderungen der Arbeiterschaft mehr Verständnis entgegenbringt als dieses.

Aus unserem Beruf.

Arbeitslosenstatistik.

Bei der Berichterstattung an das Kaiserliche Statistische Amt über die Arbeitslosigkeit in den deutschen Fachverbänden wurden an dem für den Monat November in Betracht kommenden Stichtag — 25. November — durch unsere Organisation in 125 berichtenden Zahlstellen mit 15 554 männlichen und 14 503 weiblichen, zusammen 30 057 Mitgliedern, 310 männliche und 244 weibliche, zusammen 554 am Orte befindliche arbeitslose Mitglieder festgestellt. Außerdem sind an diesem Tage noch 36 auf der Reise befindliche männliche Mitglieder in diesen Zahlstellen zugereist, so daß insgesamt in den 125 Orten 590 arbeitslose Mitglieder ermittelt wurden.

16 Zahlstellen mit 495 männlichen und 517 weiblichen, zusammen 1012 Mitgliedern haben nicht berichtet und sind daher in obigen Zahlstellen nicht mit enthalten.

Auf je 100 Mitglieder kamen bei den männlichen 2,2, bei den weiblichen 1,7 und bei beiden zusammen 2,0 Arbeitslose.

Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Berichterstattung in den Vormonaten sowie in den gleichen Monaten der beiden letzten Jahre ergibt folgendes Bild:

Monat	Arbeitslose Mitglieder am jeweiligen Stichtag (am Ort u. auf der Reise befindlich)			Arbeitslose auf je 100 Mitglieder				
				1911			1910	1909
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.		
Januar . .	617	449	1066	4,0	3,3	3,7	2,9	4,2
Februar . .	537	392	929	3,5	2,9	3,2	2,8	4,4
März . . .	428	281	709	2,8	2,0	2,4	2,5	3,7
April . . .	402	230	632	2,7	1,7	2,2	2,7	3,5
Mai . . .	486	246	732	3,2	1,8	2,5	3,1	3,8
Juni . . .	573	262	835	3,8	1,9	2,9	2,8	4,0
Juli . . .	600	287	887	3,9	2,1	3,1	2,9	4,3
August . .	568	328	896	3,8	2,3	3,1	2,4	4,3
September .	451	194	645	2,9	1,4	2,2	2,3	2,9
Oktober . .	441	285	726	2,9	2,0	2,5	1,8	2,7
November .	346	244	590	2,2	1,7	2,0	2,1	2,0

Von den 16 Zahlstellen: Apolda, Arnstadt, Brandenburg, Bromberg, Chemnitz, Flensburg, Göppingen, Görlitz, Herford, Hildesheim, Mülheim, M.-Gladbach, Posen, Rostock, Saarbrücken und Weißenfels sind die Berichtskarten nicht eingesandt worden.

Korrespondenzen.

Gesperrt sind:

Deutschland:
Berlin (H. Wolf, Luxuspapierarbeiter).
Bochum (Buchbinder und Arbeiterinnen).
Chemnitz (für Kartonnagenarbeiter).
Leipzig (Firma Pinkau u. Co.).
Belgien:
Brüssel (Firma Gombelous frère et soeur).
Bosnien:
Sarajevo (Buchbinder u. Arbeiterinnen).

*

Infolge Lohnbewegungen ist Zuzug fernzuhalten von:

Deutschland:
Kassel (Buchbinder und Arbeiterinnen).
Oesterreich:
Laibach (Buchbinder und Arbeiterinnen).
Reichenberg (Buchbinder und Arbeiterinnen).

*

Vor Arbeitsannahme erkundigen:

Deutschland:
Halle (Buchbinder, Kartonnagenarbeiter und Arbeiterinnen).
Kiel (Buchbinder und Arbeiterinnen);
Pforzheim (Buchbinder, Einrahmer, Passepartoutschneider).
Quedlinburg (beim Gauvorstand in Magdeburg).
Wittenberg (Buchbinder und Arbeiterinnen).
Gau VI/VII (für den ganzen Gaubezirk, vor allem nach Stade und Oldenburg, beim Gauvorstand in Hamburg).
Gau IX (Buchbinder, Kartonnagenarbeiter und Arbeiterinnen beim Gauvorstand in Erfurt).
Schweiz:
Davos (Buchbinder).
Zürich (Buchbinder).
Freiburg (Buchbinder).
Genf (Buchbinder, Kartonnagen- und Etuisarbeiter und Arbeiterinnen).

*

München. In einer imposanten Versammlung der Hilfsarbeiter, Buchbinder und Transportarbeiter wurde Stellung zu dem am 27. und 28. November stattgefundenen Verhandlungen über einen neuen Tarifabschluß der Buchdruckereihilfsarbeiter in Leipzig genommen. Gauleiter Albert Schmid vom Hilfsarbeiterverband betonte in seinem Referat, daß die Buchdruckereibesitzer nur Verschlechterungen der früheren tariflich festgelegten allgemeinen Bestimmungen beantragten und mußten darum die Vertreter der Hilfsarbeiter weitere Zumutungen ablehnen, wodurch die Verhandlungen zum Scheitern kamen.

In der Diskussion ergriff Kollege Werthmann, Gauleiter der Transportarbeiter, das Wort und geißelte das Verhalten der Prinzipalsvertreter. Der Vorsitzende der Buchdrucker, Döhling, versprach moralische und finanzielle Hilfe zu dem bevorstehenden Kampfe und gab die Erklärung ab, daß die Münchener Buchdrucker keine Arbeiten der Hilfsarbeiter ausführen werden. Koll. Faust, Vorsitzender unserer Zahlstelle, leitete die Versammlung. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme.

„Die heute, am 2. Dezember 1911, tagende demonstrativ besuchte Versammlung der unter den Tarif für das Buchdruckereihilfspersonal fallenden Arbeiter und Arbeiterinnen nimmt Kenntnis von dem Scheitern des Tarifes bei der Beratung der allgemeinen Bestimmungen in Leipzig und begrüßt die die Arbeiterinteressen wahrende Stellung der Vertreter des Hilfsarbeiterverbandes. Gegenüber den ungeheuerlichen Verschlechterungsanträgen der Unternehmer des Buchdruckgewerbes, die nur Verpflichtungen ohne jede Rechte den Hilfsarbeitern und -arbeiterinnen aufbürden wollten, war an eine Fortsetzung und Erweiterung des Tarifverhältnisses nicht mehr zu denken.

Trotz Scheitern des Tarifes beauftragt die heutige Versammlung die leitenden Personen der bei dem Münchener Tarif in Betracht kommenden Verbände, ungesäumt die Forderungen der Arbeiter und Arbeiterinnen bei dem Verein Münchener Buchdruckereibesitzer einzureichen und bei der bereits im gegenseitigen Einverständnis festgesetzten Verhandlung zu versuchen, den gewerblichen Frieden für das Buchdruckgewerbe in München auch für die Zukunft aufrechtzuerhalten.

Wie schon in der Resolution der Versammlung vom 9. August versprochen auch heute die Anwesenden, allen in der nächsten Zeit durch die Verwaltungen der Organisationen ergehenden Anordnungen auf das strikteste nachzukommen, und sollten auch in München die Verhandlungen scheitern, dann in dem der Arbeiterschaft aufgedrängten Kampfe unentwegt zu ihrem Verbande zu stehen!“

Berlin. Die Leitung der Kartonbranche hatte zum Donnerstag, den 7. Dezember eine Versammlung für alle Berufsangehörigen einberufen. Die Versammlung war der Agitation unter den Arbeiterinnen und Zuschneidern der Luxuskartonnagen- und der Bezugbranche gewidmet und hat den gehegten Erwartungen bezüglich des Besuches vollkommen entsprochen. Schon geraume Zeit vor der Eröffnung war der Saal vollständig überfüllt, so daß noch die vorhandenen Nebenräume geöffnet werden mußten, um alle die Erschienenen unterbringen zu können. Ganz besonders erfreulich war die überaus starke Besetzung der Versammlung durch unsere Kolleginnen. In einem sehr eindrucksvollen Referat behandelte die Genossin Hanna das Thema: „Die Arbeiterin im wirtschaftlichen Kampf“. Sie betonte, daß infolge der Umwandlung vom handwerksmäßigen zum kapitalistischen Produktionsprozeß die Zahl der erwerbstätigen Frauen und Mädchen ganz gewaltig in die Höhe geschnellt ist. Sind doch nach dem Ergebnis der letzten Berufszählung etwa 8 Millionen Arbeiterinnen erwerbstätig. Das bedeute bei dem durch die Akkordschinderei hervorgerufenen Hasten und Treiben einesteils einen direkten Schaden für die gesamte Volksgesundheit, der in den Krankenziffern unserer Krankenkassen deutlich zum Ausdruck kommt, anderenteils gehe mit dem Umsichgreifen der Frauenarbeit auch ein Sinken der Löhne für die Männerarbeit Hand in Hand. Zwar besteht eine Reihe gesetzlicher Vorschriften zum Schutze der Arbeiterinnen, diese werden aber mehr umgangen als eingehalten, weil die Zahl der aufsichtführenden Beamten zu einer regelrechten Kontrolle der Betriebe bei weitem nicht ausreicht. Es bleibt also der Arbeiterschaft nur das Mittel der Selbsthilfe, das aber nur gewonnen werden kann durch den Anschluß an die großen gewerkschaftlichen Zentralverbände. Die großen Erfolge dieser Verbände — eine Lohnaufbesserung von durchschnittlich 2 Mk. und eine Verkürzung der Arbeitszeit um zwei Stunden pro Woche für jeden der Beteiligten — rechtfertigen die Opfer, die jeder einzelne aufzubringen hat, in vollem Maße. Aber nicht nur diese errungenen Verbesserungen, sondern in gleicher Weise auch die vom kräftig koalierten Unternehmertum geplanten Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen, die von den Gewerkschaften erfolgreich zurückgewiesen bezw. nach hartem Kampfe abgewehrt werden konnten, müßten endlich auch die letzte Arbeiterin den großen Wert der Organisation erkennen lassen. Warum nun greift diese Erkenntnis namentlich unter den Arbeiterinnen so sehr langsam um sich? Warum nun lassen sich die Arbeiterinnen so sehr schwer zum Beitritt zu ihrer Berufsorganisation bewegen? Die meisten der Arbeiterinnen betrachten ihre Erwerbstätigkeit gewissermaßen nur als eine Durchgangsstation auf ihrer Lebensfahrt bis zu ihrer mehr oder weniger glücklichen Landung in dem Hafen der Ehe. Abgesehen davon, daß dieses Ziel und dieses Streben nur von einem Teil der Arbeiterinnen erreicht wird, in den meisten Fällen zwingt die Not auch die Ehefrau, sich wieder einen Erwerb zu suchen. Das beweist auch die Statistik, nach welcher sich unter den rund 8 Millionen Arbeiterinnen 3 800 000 verheiratete Frauen — einschließlich der Geschiedenen und der Witwen — befinden. Dieser Einwand entbehrt also jeder sachlichen Grundlage, was nun auch von den Arbeiterinnen der Kartonbranche eingesehen wird, wie der Besuch der Versammlung ausgewiesen hat. Es muß aber der Weg zur Organisation nicht erst dann gefunden werden, wenn den Arbeiterinnen das Feuer auf den Nägeln brennt. Auch dann, wenn einzelne Kategorien sich günstigere Verhältnisse errungen haben, muß treu zur Organisation gestanden werden. Aber auch die männlichen Berufsangehörigen müssen sich mehr ihrer weiblichen Kollegen erinnern, nicht immer denken, daß es auch ohne die Arbeiterinnen gehe. Gerade die Geschichte unseres

Verbandes zeigt, daß mit diesem Standpunkte gebrochen werden muß, daß die weibliche Arbeitskraft einen sehr wesentlichen Faktor innerhalb unseres Berufes bildet, der keineswegs unterschätzt werden darf. Das gleiche trifft auf die auch in der Kartonnageninduſtrie ſtark verbreitete Hausinduſtrie zu. Auch dieſen, meiſt unter den erbarmungswürdigſten Verhältniſſen ihr Leben friſtenden Kolleginnen muß das Intereſſe der geſamten Kollegenſchaft zuteil werden. Darum darf es nicht mehr vorkommen, daß Kollegen ihre Frauen vom Beſuch der Verſammlungen abhalten. Gilt es, für die Kartonnageninduſtrie Berlins einmal geregelte Verhältniſſe herbeizuführen, dann müſſe auch der letzte Mann, die letzte Arbeiterin der Organiſation zugeführt werden.

Der ſtarke Beifall, ſowie der von der Verſammlung angenommene Antrag, von einer Diskuſſion über den Vortrag abzuſehen, zeigte, daß die Verſammelten einig waren darin, die faſt zur Unerträglichkeit ausgewachſenen Verhältniſſe in der Branche durch Entfaltung einer lebhaften Werbetätigkeit aus der Welt zu ſchaffen. Klappenbach erſucht, die zur Gewinnung von Adreſſen von Hausarbeiterinnen herausgegebenen Liſten recht bald ausgefüllt wieder abzuliefern, damit man einmal in die Lage komme, ſich ein Bild von der Art und dem Umfang der Hausinduſtrie zu machen. Des weiteren ſei es notwendig, das Gehörte nicht ungenutzt verhallen zu laſſen. Jeder einzelne müſſe jetzt ſeine ganze Kraft zur Gewinnung von Mitgliedern und damit zur Stärkung der Organiſation einſetzen. Geſchieht das in der erforderlichen Weiſe mit Energie und Ausdauer, dann könne die Zeit nicht mehr fern ſein, wo daran gedacht werden könne, auch für Berlin tariflich geregelte Verhältniſſe zu ſchaffen.

Langerfeld-Schwelm. Am Samstag, den 9. Dezember, wurde hier die Gründung der Zahlſtelle Langerfeld-Schwelm vollzogen. Kollege Groenhoff eröffnete die Verſammlung und erfreute die Kollegen durch die Mitteilung, daß der Verbandsvorſtand der neuen Zahlſtelle eine Reihe Bücher überwieſen habe. Er empfahl fleißige Benutzung derſelben, beſonders des Handbuches, das dem neuen Vorſtand ein guter Ratgeber ſei. Groenhoff hielt dann einen beſonderen Vortrag über die innere Organiſation unſeres Verbandes, ſowie über allgemeine Gewerkſchaftsfragen. Er wies auch noch beſonders auf die Aufgaben des zu wählenden Vorſtandes hin. Eine Diskuſſion wurde zu dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag nicht beliebt. Sodann wurde zur Wahl des Vorſtandes geſchritten. Gewählt wurde als 1. Vorſitzender Hoffmann, als Kaſſierer Rommel, Schriftführer Mönninghoff, Beiſitzer Flasdick und Kimpel, ferner die Kollegen Nachbar und Laurenz als Reviſoren. Dann wurde nach kurzer Debatte der Anſchluß an das Gewerkſchaftskartell beſchloſſen und auch erwogen, einen Lokalbeitrag von 5 Pf. zu erheben. Jedoch ſoll hierüber die nächſte Verſammlung beſchließen. Nachdem wurde noch auf die Gewerkſchaftsbibliotheken hingewieſen und aufgefordert, dieſelben fleißig zu benutzen, zumal die Benutzung koſtenlos iſt. Jede dritte Verſammlung findet beim Wirt Hugo Jakobs, Schwelm, Oſtenſtraße, ſtatt. Das entſpricht der Mitgliederzahl, die Schwelm aufweiſt. Nach einem kräftigen Appell an die Kollegen, für den Ausbau der Zahlſtelle zu ſorgen und die noch fernſtehenden Kollegen und Kolleginnen dem Verbande zuzuführen, damit auch in Langerfeld-Schwelm Vorteile in bezug auf Arbeitslohn und Arbeitszeit erreicht werden können, ſchloß Hoffmann mit einem Hoch auf den Deutſchen Buchbinderverband die intereſſant verlaufene Verſammlung.

Sonneberg. Die letzte Mitgliederverſammlung (vom ? Die Red.) hatte ſich eines ſehr guten Beſuches zu erfreuen. Kollege Müller wies an der Hand der Tarife von Chemnitz, Limbach und Mannheim auf die Erfolge unſeres Verbandes in der Kartonnagenbranche hin und zeigte damit den Anweſenden, daß unſere noch traurige Lage nur durch feſten Zuſammenſchluß gehoben werden kann. Gibt es doch noch Betriebe, in denen Löhne gezahlt werden, welche zur jetzigen Lebensmittelteurung im kraſſen Gegenſatz ſtehen. Man ſpeiſt dort verheiratete Kollegen mit „Rieſenlöhnen" von 15 bis 17 Mk. ab. Eine weitere traurige Erſcheinung zeigte ſich in einem Betriebe, der durch die eigene Schmutzkonkurrenz nicht imſtande iſt, nach beendeter Saiſon die ſeitherigen Löhne weiterzuzahlen. Der betreffende Unternehmer ſcheute ſich nicht, einem Kollegen, Vater von fünf Kindern, ſeinen ſchon geringen Lohn von 19 auf 17 Mk. zu reduzieren. Bisher konnte in dieſem Betriebe nicht genügend Ueberſtunden- und Sonntagsarbeit verrichtet werden und jetzt, nach beendeter Saiſon, ſtellt der Fabrikant ſeine Arbeiter vor die Wahl: „Entweder Lohnreduzierung oder Entlaſſung."

Kollegen! Solchen Dingen muß auf alle Fälle ein Ziel geſetzt werden, und kann dies nur durch eine ſtarke Organiſation geſchehen. Eure Pflicht iſt es, in der Weiſe, wie es bis jetzt geſchehen, weiter zu agitieren, damit wir auch bald daran denken können, andere Verhältniſſe zu ſchaffen.

Lahr i. B. In einer gut beſuchten Mitgliederverſammlung vom 2. Dezember hielt Kollege Schröter einen Vortrag über: „Der Schutz der Hausarbeit vor dem Deutſchen Reichstage".

Redner erläuterte, wie überhaupt der Reichstag dazu gekommen ſei, über ein Geſetz zum Schutze der Hausarbeit zu beraten. Den erſten Anſtoß dazu gab der von der Generalkommiſſion der Gewerkſchaften Deutſchlands abgehaltene Heimarbeiterſchutzkongreß vom 7. bis 9. März 1904. Dieſer Kongreß, welcher auch von einer ganzen Anzahl bürgerlicher Sozialpolitiker beſucht war, zeigte ein trauriges Bild vom Elend in der Heimindu ſtrie. Der Kongreß forderte einſtimmig die unverzügliche Schaffung eines Heimarbeiterſchutzgeſetzes. Die vom 16. Januar bis 25. Februar 1906 ſtattgefundene Heimarbeitsausſtellung peitſchte endlich das öffentliche Gewiſſen auf und am 20. Dezember 1907 lag dem Reichstag ein entſprechender Entwurf als Artikel 4 der Gewerbeordnungsnovelle vor. Dieſer Entwurf wurde einer Kommiſſion überwieſen, die am 11. Februar 1910 dem Reichstag einen Hausarbeitsgeſetzentwurf vorlegte. In der erſten Leſung hatte dieſe Kommiſſion die Errichtung von „Lohnämtern" mit in den Entwurf aufgenommen. In der zweiten Leſung aber wurden mit Stimmengleichheit die Lohnämter wieder geſtrichen. Nun ſtellt der ganze Geſetzentwurf nichts weiter dar als eine Reihe Strafparagraphen, und das einzige, das eventuell geeignet wäre, den Hausarbeitern in etwas aufzuhelfen, wurde nicht mehr vorgelegt. Noch ehe dieſer ſo verſchandelte Geſetzentwurf im Reichstag zur Verhandlung kam, berief der Aktionsausſchuß des Vereins für Sozialpolitik einen Heimarbeitertag am 12. Januar 1911 nach Berlin ein. 355 Vertreter der Heimarbeiter waren dort. Dort wurde ausnahmslos erklärt, daß der ganze Entwurf nur dann Wert hat, wenn die Lohnämter eingeführt werden.

Und was iſt nun aus alledem geworden?

Am 27. November d. J. begann die zweite Leſung des Hausarbeitsgeſetzes. Die bürgerlichen Parteien hatten ſich ſchon vorher geeinigt, ſtatt Lohnämter Fachausſchüſſe einzurichten. Mit Recht betonte der ſozialdemokratiſche Abgeordnete Schmidt, daß der Abſchluß der Kommiſſionsverhandlung eine ſchwere Enttäuſchung für die Heimarbeiter bedeutet. Alle bürgerlichen Abgeordneten ließen die Heimarbeiter im Stich, nur die Sozialdemokraten und ein kleines Fähnlein derer um Naumann ſtimmten für Lohnämter. Doch ohne Erfolg. Statt deſſen wurden „Fachausſchüſſe" angenommen. Dieſe ſollen durch den Bundesrat eingerichtet werden. Die Vertreter zu den Fachausſchüſſen werden aber beileibe nicht gewählt, ſondern durch die Landeszentralbehörde ernannt; damit aber auch ja nichts paſſieren kann, was als Hilfe der Heimarbeiter angeſehen werden könnte, beſtimmte der Reichstag gleich ſelbſt, daß Gewerkſchaftsſekretäre als Vertreter der Arbeiter ausgeſchloſſen ſind.

So iſt unter dem Vorwand, den Heimarbeitern zu helfen, nichts herausgekommen als ein Geſetz, das den Heimarbeitern Koſten auferlegt, eine Menge Beſtrafungen in Ausſicht ſtellt, aber grundſätzlich jede Beſeitigung wucheriſch geringer Löhne verwirft. Wohl bietet das Geſetz einen Schutz im Intereſſe der Volksgeſundheit; aber was nützen die ſchönſten Vorſchriften, wenn man den Heimarbeitern nicht die Möglichkeit gibt, alles das auch bezahlen zu können.

Die enttäuſchten Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen haben nun aber allen Grund, erſt recht und mit voller Energie daran zu arbeiten, daß dieſer traurige Auswuchs unſerer kapitaliſtiſchen Wirtſchaftsordnung gemildert, beſeitigt wird.

Die erhoffte Hilfe des Staates verſagte, da müſſen ſich denn die Heimarbeiterinnen ſelbſt helfen durch den Beitritt zu den zuſtändigen Organiſationen.

Die Ausführungen des Referenten fanden reichen Beifall.

Dresden. Die Firma Max Fiſcher, Plakatfabrik, Dresden-Laubegaſt, hat ihrem verheirateten Perſonal folgende Teuerungszulage gewährt: Die verheirateten Arbeiter erhielten je 20 Zentner Kohlen und 3 Zentner Kartoffeln, die verheirateten Arbeiterinnen je 10 Zentner Kohlen und 1 Zentner Kartoffeln.

Die Firma A. M. Eckſtein u. Söhne, Zigarettenfabrik, hat ihrem geſamten Arbeitsperſonal eine Teuerungszulage gewährt. Alle auf Lohn und Akkord Beſchäftigten erhalten auf ihren vollen Arbeitsverdienſt 5 Proz. Zuſchlag. Dieſe Zulage kam am 9. Dezember erſtmalig zur Auszahlung und ſoll dauernd gewährt werden. Es kommen zirka 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen in Frage.

B. Abrechnung der Verbandskaſſe.

Einnahmen.

Eingeſandt von den Zahlſtellen u. Gauen	75 148,12	Mk.
Zinſen aus angelegtem Kapital . . .	4 092,50	„
Niedrigerer Kurs bei Kauf von Wertpapieren	3,—	„
Von Kollege Dietrich, Stuttgart . .	195,—	„
Arbeitsloſenunterſtützung zurückerſtattet	3,—	„
Für Erſatzbücher und -karten . . .	25,50	„
„ Geſchichte des Verbandes . . .	62,25	„
„ Tarife	101,60	„
„ Mädchentarife	10,60	„
„ Berliner Sondertarife	5,40	„
„ Jahresberichte	5,60	„
„ Protokolle	16,80	„
„ Adreſſenverzeichniſſe	4,50	„
„ „Herle", Tarifgemeinſchaft . . .	2,—	„
Porto zurückerſtattet	24,07	„
Für Inſerate in der Buchbinder-Zeitung	572,49	„
„ Abonnements auf die Buchbinder-Zeitung	195,28	„
„ Beilagen zur Buchbinder-Zeitung	46,80	„
Porto zurückerſtattet für die Buchbinder-Zeitung	5,29	„
Diverſes	1,90	„
Summa .	80 521,70	Mk.

Ausgaben.

Gehälter der Beamten und Hilfsarbeiter im Verbandsbureau	5 404,35	Mk.
Sitzungsgelder uſw. an die Mitglieder des Verbandsvorſtandes	284,—	„
Entſchädigung an die Reviſoren . .	4,—	„
Miete, Reinigung und Beleuchtung .	442,65	„
Verſicherungsbeiträge	22,80	„
Fernſprechgebühren	72,80	„
Porto und Fracht für Sendungen des Verbandsvorſtandes	605,24	„
Schreib- und Packmaterialien, Stempel	127,32	„
Schreibmaſchine mit Zubehör für München	331,05	„
Entſchädigung des Umzuges an Kollege Schröter	212,70	„
Ausgaben betr. den Dreiſtädtetarif .	775,70	„
Delegationen, Agitations- und Informationsreiſen	417,95	„
Koſten des Gewerkſchaftskongreſſes .	429,70	„
Beitrag an die Generalkommiſſion	991,—	„
6000 Lohntarife drucken und broſchieren	4 32),—	„
3500 „ (Auszüge) „ „ „	1 260,—	„
6500 Jahresberichte „ „ „	1 832,—	„
3500 Adreſſenverzeichniſſe drucken und broſchieren	109,50	„
Diverſe Buchdruckarbeiten	233,50	„
„ Bücher und Broſchüren . . .	124,—	„
Für „Gleichheit" einſchließlich Porto .	59,15	„
Buchbinderarbeiten	54,70	„
Prozeßkoſten	6,10	„
Höheren Kurs bei Kauf v. Wertpapieren	213,50	„
Zinsvergütung „ „ „ „	440,45	„
Proviſion, Stempelgebühr uſw. im Bankverkehr	108,30	„
Zuſchüſſe an Zahlſtellen	1 211,60	„
„ „ Gaue und Bezirke . . .	2 817,33	„
Gehalt des Redakteurs der Buchbinder-Zeitung	450,—	„
Mitarbeiter an der Buchbinder-Zeitung	222,70	„
Literatur für Buchbinder-Zeitung . .	55,39	„
Satz, Druck und Papier der Buchbinder-Zeitung	6 453,40	„
Expedition und Verpackung der Buchbinder-Zeitung	304,55	„
Expeditionsporto für die Buchbinder-Zeitung	1 502,09	„
Diverſe Porti der Buchbinder-Zeitung	74,89	„
Prozeßkoſten für d. Buchbinder-Zeitung	93,40	„
Diverſe Ausgaben	8,20	„
Summa .	32 126,01	Mk.

Bilanz.

Kaſſenbeſtand am 30. Juni 1911 . .	465 996,02	Mk.
Einnahmen	80 521,70	„
Summa .	546 517,72	Mk.
Ausgaben	32 126,01	„
Kaſſenbeſtand am 30. Sept. 1911 . .	514 391,71	Mk.
Davon Reſerven für die Invalidenunterſtützung	111 867,55	Mk.

E. Haueiſen, Verbandskaſſierer.

Die Richtigkeit vorſtehender Abrechnung nebſt Bücher und Kaſſe beſtätigen:

Berlin, den 11. Oktober 1911.

J. V.: **W. Harder**, 2. Vorſitzender.

Die Reviſoren:

Friedrich Freudenreich. Rudolf Hoffmann. Otto Röll.

Abrechnung des Verbandes vom 3. Quartal 1911.

A. Abrechnung der Zahlstellen.

Einnahmen

Laufende Nummer	Name des Ortes bezw. Gaues	Zahl der Mitglieder am Schlusse des Quartals Männl.	Weibl.	Zahl der Neuaufnahmen	Für Eintrittsgelder Mk.	Pf.	Für Beiträge Mk.	Pf.	Für Invalid.-beiträge Mk.	Pf.	Sonstige Einnahmen Mk.	Pf.	Zuschüsse aus der Verbandskasse Mk.	Pf.	Summa der Einnahmen Mk.	Pf.	Am Orte behalten vom 2. Quartal Mk.	Pf.	Guthaben der Zahlstellen fürs 4. Quartal Mk.	Pf.
1	Gau 1 Einzelmitgl.	60	9	8	3	—	495	—	—	—	—	—	—	—	498	—	289	09	—	—
2	Berlin	3434	4184	909	334	25	45137	10	1	35	7	50	—	—	45480	20	—	—	4302	09
3	Brandenburg	25	2	3	1	50	259	10	—	—	—	—	—	—	260	60	228	19	—	—
4	Frankfurt a. Oder	20	2	2	1	50	156	05	—	—	—	—	—	—	157	55	67	64	—	—
5	Kottbus	34	15	—	—	—	360	80	—	—	—	—	—	—	360	80	327	84	—	—
6	Luckenwalde	114	116	10	4	—	1186	30	1	95	—	—	—	—	1192	25	788	35	—	—
7	Potsdam-Nowawes	24	36	6	2	—	347	20	—	—	—	—	—	—	349	20	52	79	—	—
8	Rathenow	87	48	11	3	25	756	10	—	—	—	—	—	—	759	35	2196	61	—	—
9	Gau 2 Einzelmitgl.	23	2	4	1	—	156	90	1	95	—	—	100	—	259	85	410	57	—	—
10	Königsberg	34	—	4	2	50	250	40	1	80	—	—	—	—	254	70	168	60	—	—
11	Tilsit	24	—	1	—	—	192	—	—	—	—	—	—	—	192	—	79	93	—	—
12	Gau 3 Einzelmitgl.	12	3	3	1	—	140	65	—	—	—	—	—	—	141	65	137	77	—	—
13	Stettin	62	30	13	3	75	580	—	—	—	—	—	—	—	583	75	440	75	—	—
14	Gau 4 Einzelmitgl.	17	2	2	—	50	151	65	1	95	—	—	—	—	154	10	27	81	—	—
15	Breslau	131	147	12	3	75	1457	70	—	—	—	—	—	—	1461	45	379	28	—	—
16	Brieg	97	80	11	4	75	760	35	1	95	—	—	—	—	767	05	451	89	—	—
17	Bromberg*)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	09	—	—
18	Glogau	14	3	2	—	75	140	65	—	—	—	—	—	—	141	40	105	22	—	—
19	Görlitz	7	7	3	1	25	81	95	1	35	—	—	140	—	224	55	52	30	—	—
20	Kattowitz	27	—	1	—	—	176	20	—	—	—	—	—	—	176	20	164	61	—	—
21	Posen	20	29	3	1	50	216	85	—	—	—	—	—	—	218	35	142	39	—	—
22	Gau 5 Einzelmitgl.	92	3	10	2	50	808	55	—	—	—	—	—	—	811	05	525	12	—	—
23	Aschersleben	28	66	16	4	75	351	10	1	95	—	50	—	—	358	30	360	34	—	—
24	Dessau	13	1	1	—	50	110	40	—	—	—	—	—	—	110	90	151	60	—	—
25	Halberstadt	16	10	2	1	—	169	30	—	—	—	—	—	—	170	30	134	11	—	—
26	Magdeburg	154	150	19	8	25	1738	50	3	60	—	—	—	—	1750	35	671	03	—	—
27	Wittenberg	11	6	—	—	—	99	80	—	—	—	—	—	—	99	80	65	03	—	—
28	Gau 6/7 Einzelmitgl.	87	4	6	4	—	714	45	—	—	—	—	—	—	718	45	214	42	—	—
29	Bremen	81	27	6	3	75	809	10	—	—	—	—	—	—	812	85	375	48	—	—
30	Bremerhaven	6	1	—	—	—	80	20	—	—	—	—	—	—	80	20	74	84	—	—
31	Flensburg	15	13	9	2	—	171	10	—	—	—	—	50	—	223	10	184	52	—	—
32	Hamburg-Altona	463	765	108	36	—	5620	15	11	55	3	—	—	—	5670	70	1116	52	—	—
33	Kiel	34	3	4	2	25	321	15	—	—	—	—	—	—	323	40	158	50	—	—
34	Lübeck	34	48	15	4	25	419	70	—	—	—	—	—	—	423	95	341	85	—	—
35	Rostock	8	3	—	—	—	101	25	—	—	—	—	—	—	101	25	76	38	—	—
36	Rüstringen-Wilhelmsh.	16	—	1	—	50	124	40	—	—	—	—	—	—	124	90	111	39	—	—
37	Schwerin	14	—	1	—	50	121	30	1	95	—	—	—	—	123	75	43	98	—	—
38	Gau 8 Einzelmitgl.	97	43	32	10	75	904	75	13	05	—	—	—	—	928	55	343	50	—	—
39	Bielefeld	132	26	3	1	75	1111	95	1	95	76	50	—	—	1192	15	533	83	—	—
40	Braunschweig	63	21	5	2	25	647	75	—	—	—	—	—	—	650	—	177	63	—	—
41	Detmold	15	—	1	—	50	120	15	—	—	—	—	—	—	120	65	86	77	—	—
42	Hannover	499	402	36	14	25	5190	50	6	15	—	—	—	—	5210	90	—	—	98	96
43	Hildesheim	15	4	7	3	25	100	—	—	—	—	—	—	—	112	25	91	27	—	—
44	Kassel	58	2	11	7	50	459	65	—	—	—	—	—	—	467	15	133	32	—	—
45	Gau 9 Einzelmitgl.	74	1	6	2	50	735	35	—	—	—	—	—	—	737	85	259	20	—	—
46	Apolda	7	—	2	1	—	57	80	—	—	—	—	—	—	58	80	68	09	—	—
47	Arnstadt	20	2	2	1	—	179	90	—	—	—	—	—	—	180	90	141	53	—	—
48	Eisenach	11	2	4	2	50	83	70	—	—	—	—	—	—	86	20	—	—	17	20
49	Eisenberg	178	194	11	4	25	2131	80	—	—	—	—	—	—	2136	05	640	50	—	—
50	Erfurt	55	18	10	5	—	532	35	4	80	—	—	—	—	542	15	338	57	—	—
51	Gera	36	4	2	1	—	270	10	—	—	—	—	—	—	271	10	46	65	—	—
52	Gotha	26	12	8	3	—	206	20	—	—	—	—	—	—	209	20	219	86	—	—
53	Halle a. S.	78	130	81	25	—	781	30	—	—	—	—	300	—	1106	30	262	66	—	—
54	Jena	25	1	2	1	—	203	25	—	—	—	—	—	—	204	25	68	01	—	—
55	Langensalza	14	—	4	2	—	119	90	1	95	—	—	—	—	123	85	65	05	—	—
56	Rudolstadt	14	14	4	2	25	137	85	—	—	—	—	—	—	140	10	107	62	—	—
57	Ruhla	41	—	5	2	50	273	40	—	—	—	—	—	—	275	90	146	71	—	—
58	Saalfeld	17	5	—	—	—	138	55	—	—	—	—	—	—	138	55	109	79	—	—
59	Weimar	12	—	—	—	—	113	60	2	85	—	—	—	—	116	45	—	—	—	—
60	Weißenfels	9	20	2	—	75	142	—	—	—	—	—	100	—	242	75	249	73	—	—
61	Zeitz	32	26	5	1	75	324	35	2	40	—	80	—	—	329	30	183	29	—	—
62	Gau 10 Einzelmitgl.	62	1	30	13	25	423	30	—	—	—	—	—	—	436	55	249	60	—	—
63	Aachen	56	—	1	—	50	366	90	1	95	—	—	—	—	369	35	414	14	—	—
64	Barmen-Elberfeld	256	66	47	18	75	2017	—	—	—	—	—	—	—	2035	75	989	44	—	—
65	Bochum	21	10	6	1	75	216	35	—	—	—	—	—	—	218	10	187	23	—	—
66	Bonn	21	1	1	—	50	193	45	—	—	—	—	—	—	193	95	171	34	—	—
67	Dortmund	62	16	7	4	—	554	65	—	—	—	—	—	—	558	65	236	69	—	—
68	Düren	10	—	—	—	—	78	40	—	—	—	—	—	—	78	40	98	51	—	—
69	Düsseldorf	121	19	28	12	50	1081	20	—	—	—	—	—	—	1093	70	223	87	11	03
70	Duisburg-Ruhrort	22	—	2	1	50	148	10	—	—	—	—	—	—	149	60	48	23	—	—
71	Essen	33	—	1	—	50	301	50	—	—	—	—	—	—	302	—	317	25	—	—
72	Gelsenkirchen	12	—	1	1	—	82	70	—	—	—	—	—	—	83	70	80	07	—	—
73	Hagen	34	—	4	3	—	263	50	—	—	—	—	—	—	266	50	220	79	—	—
74	Iserlohn	10	2	—	—	—	109	90	—	—	—	—	—	—	109	90	166	68	—	—
75	Koblenz**)	9	3	1	—	50	189	60	—	—	2	—	—	—	192	10	83	02	—	—
76	Köln a. Rh.	105	18	7	4	50	767	70	—	—	—	—	—	—	772	20	364	27	—	—
77	Krefeld	123	3	8	2	50	946	30	—	—	—	—	—	—	948	80	254	22	—	—
78	Lüdenscheid	19	1	2	1	50	141	20	—	—	—	—	—	—	142	70	138	94	—	—
79	Mülheim-Oberhausen	10	1	4	1	75	78	40	—	—	—	—	—	—	80	15	71	15	—	—
80	M.-Gladbach	53	17	5	2	—	280	—	—	—	—	—	—	—	282	—	153	55	—	—
81	Neuwied	28	—	6	2	25	221	30	—	—	—	—	—	—	223	55	145	63	—	—
82	Remscheid	17	—	—	—	—	163	60	—	—	—	—	—	—	163	60	42	73	—	—
83	Solingen-Wald	78	38	13	4	—	602	75	—	—	—	—	—	—	606	75	200	21	—	—
84	Gau 11 Einzelmitgl.	18	13	4	1	25	180	80	—	—	—	—	—	—	182	05	143	42	—	—
85	Darmstadt	25	2	7	5	—	189	85	—	—	—	—	—	—	194	85	136	66	—	—

Ausgaben

Für Arbeitslosen-Unterstützung Mk.	Pf.	Für Kranken-Unterstützung Mk.	Pf.	Für Umzugs-Unterstützung Mk.	Pf.	Für Hinterbliebenen-Unterstützung Mk.	Pf.	Für Rechtsschutz Mk.	Pf.	Für Gemaßregelten-Unterstützung Mk.	Pf.	Für Extra-Unterstützung Mk.	Pf.	Für Streiks und Lohnbewegungen Mk.	Pf.	Für außerord. Agitation Mk.	Pf.	Für Bestreitung örtlicher Ausgaben Mk.	Pf.	Eingesandt an die Verbandskasse Mk.	Pf.	Summa der Ausgaben Mk.	Pf.	Guthaben der Zahlstellen v. 2. Quart. Mk.	Pf.	Am Orte behalten fürs 4. Quartal Mk.	Pf.	Laufende Nummer
72	50	46	90	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	14	60	89	23	300	—	543	23	—	—	243	86	1
13647	80	7218	75	105	—	404	—	45	55	1101	15	—	—	4802	58	810	69	5285	30	10583	95	44004	77	5777	52	—	—	2
26	75	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	80	180	—	247	55	—	—	241	24	3
19	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	71	80	—	117	96	—	—	107	23	4
91	75	14	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	23	300	—	448	28	—	—	240	35	5
110	—	234	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150	32	600	—	1094	97	—	—	885	63	6
95	75	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	40	71	—	—	149	46	—	—	252	53	7
87	75	40	20	—	—	—	—	—	—	102	75	—	—	—	—	—	—	97	63	500	—	828	33	—	—	2127	63	8
237	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	15	30	—	296	65	—	—	373	77	9
9	75	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	90	31	47	168	60	223	72	—	—	199	58	10
45	50	42	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	37	80	—	225	87	—	—	46	06	11
47	25	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	—	60	—	174	25	—	—	105	17	12
89	75	127	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	35	300	—	587	80	—	—	436	70	13
79	50	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	16	28	75	—	—	120	91	—	—	60	50	14
418	50	237	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	181	50	750	—	1615	45	—	—	225	28	15
23	25	77	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	103	89	451	89	656	23	—	—	562	71	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	09	17
43	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	40	105	22	164	87	—	—	81	75	18
86	—	17	—	—	—	—	—	—	—	133	—	—	—	—	—	—	—	9	97	—	—	245	97	—	—	30	88	19
70	25	7	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	93	164	61	265	29	—	—	75	52	20
139	—	41	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	90	70	—	278	40	—	—	82	34	21
87	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	141	98	516	15	754	13	—	—	582	04	22
8	25	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	11	657	99	715	85	—	—	2	79	23
17	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	08	100	—	130	33	—	—	132	17	24
1	50	8	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	93	135	46	166	69	—	—	137	72	25
338	—	380	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	210	34	671	03	1599	82	—	—	821	56	26
35	25	12	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	92	50	—	109	67	—	—	55	16	27
16	25	168	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	64	549	50	818	89	—	—	113	98	28
133	75	64	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95	55	600	—	893	90	—	—	294	53	29
33	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	12	—	—	42	87	—	—	112	15	30
168	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	81	119	27	313	08	—	—	94	54	31
2064	50	519	90	35	—	—	—	30	85	178	33	—	—	84	50	—	—	1002	—	2704	25	6619	33	—	—	167	89	32
158	—	21	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	11	158	50	372	21	—	—	109	69	33
181	25	60	20	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	14	341	85	656	44	—	—	109	36	34
66	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	42	50	—	128	17	—	—	49	46	35
22	50	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	15	111	39	152	04	—	—	84	25	36
13	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	54	80	—	108	04	—	—	59	69	37
140	50	32	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	118	45	700	—	991	45	—	—	280	60	38
121	25	98	75	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	139	48	810	33	1194	81	—	—	531	17	39
263	25	55	10	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77	60	250	—	675	95	—	—	151	68	40
32	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	78	86	67	134	70	—	—	72	72	41
899	50	735	35	45	—	—	—	212	32	—	—	—	—	—	—	36	05	813	04	2287	75	5029	01	280	85	—	—	42
27	75	13	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	92	50	—	105	17	—	—	98	35	43
108	—	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	22	55	53	84	200	—	534	39	—	—	66	08	44
48	75	10	50	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	20	136	83	291	91	559	19	—	—	437	86	45
12	25	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	41	50	—	94	66	—	—	32	23	46
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	56	100	—	122	56	—	—	199	87	47
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	88	90	—	99	88	3	52	—	—	48
202	50	430	80	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	6	—	24	—	263	95	1380	—	2337	25	—	—	439	30	49
27	—	46	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64	41	350	—	537	41	—	—	343	31	50
63	50	27	25	—	—	—	—	—	—	20	70	—	—	—	—	—	—	33	06	60	—	213	51	—	—	104	24	51
43	—	57	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	24	100	—	228	44	—	—	200	62	52
362	50	114	40	110	—	—	—	—	—	123	50	—	—	12	50	78	55	99	67	—	—	901	12	—	—	467	84	53
13	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	78	100	—	140	53	—	—	131	73	54
38	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	18	80	—	133	43	—	—	55	47	55
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—	18	96	31	62	107	58	—	—	140	14	56
13	25	5	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	79	146	71	201	50	—	—	221	11	57
53	—	8	25	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	81	109	79	234	35	—	—	13	99	58
17	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	44	85	51	116	45	—	—	—	—	59
72	—	47	60	—	—	—	—	—	—	141	—	—	—	—	—	—	—	18	40	200	—	479	—	—	—	13	48	60
14	25	37	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	33	183	29	278	17	—	—	234	42	61
30	—	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	25	52	14	249	60	348	24	—	—	337	91	62
98	75	49	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	75	240	—	435	25	—	—	348	24	63
87	25	175	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	80	9	65	252	06	1420	—	2046	76	—	—	978	43	64
8	75	15	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	18	160	—	209	43	—	—	195	90	65
50	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	60	150	—	224	10	—	—	141	19	66
58	75	116	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	77	340	—	580	62	—	—	214	72	67
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	26	85	—	94	26	—	—	82	65	68
100	25	82	50	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128	68	723	87	1000	25	—	—	227	32	69
80	75	10	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	61	100	—	208	86	—	—	—	—	70
37	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	62	275	—	360	02	—	—	258	63	71
—	—	23	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	06	80	07	113	38	—	—	50	39	72
6	75	92	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	17	220	79	351	21	—	—	136	08	73
28	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	68	90	—	190	93	—	—	145	65	74
29	—	9	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	22	80	—	140	82	—	—	184	30	75
204	75	129	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92	—	345	—	860	75	—	—	275	72	76
5	—	104	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	122	66	650	—	882	41	—	—	320	61	77
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	21	135	43	153	64	—	—	128	—	78
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	08	71	15	81	18	—	—	70	17	79
11	25	40	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	—	27	90	34	30	90	—	235	55	—	—	200	—	80
17	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	28	80	145	68	222	02	—	—	147	16	81
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	01	100	—	119	01	—	—	87	32	82
45	75	125	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	05	300	—	550	30	—	—	310	06	83
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	50	33	87	143	42	198	79	—	—	181	63	84
19	75	15	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	60	100	—	159	10	—	—	171	91	85

Einnahmen

Laufende Nummer	Name des Ortes bezw. Gaues	Zahl der Mitglieder am Schlusse des Quartals Männl.	Weibl.	Zahl der Neuaufnahmen	Für Eintrittsgelder Mk.	Pf.	Für Beiträge Mk.	Pf.	Für Invalid.-beiträge Mk.	Pf.	Sonstige Einnahmen Mk.	Pf.	Zuschüsse aus der Verbandskasse Mk.	Pf.	Summa der Einnahmen Mk.	Pf.	Am Orte behalten vom 2. Quartal Mk.	Pf.	Guthaben der Zahlstellen fürs 4. Quartal Mk.	Pf.
86	Frankfurt a. M.	207	121	31	11	25	2090	65	2	10	—	—	—	—	2104	—	337	85	—	—
87	Gießen	19	1	—	—	—	144	85	—	—	—	—	—	—	144	85	117	33	—	—
88	Hanau	102	2	1	—	50	791	80	—	—	—	—	—	—	792	30	427	—	—	—
89	Mainz	45	11	8	3	50	425	80	—	—	—	—	—	—	429	30	328	72	—	—
90	Offenbach a. M.	51	10	2	1	—	424	50	—	—	3	75	—	—	429	25	169	03	—	—
91	Wiesbaden	20	—	2	2	—	172	10	6	15	—	—	—	—	180	25	56	40	—	—
92	Gau 12 Einzelmitgl.	105	9	18	7	75	787	55	3	45	—	—	—	—	798	75	470	13	—	—
93	Altenburg	19	27	3	—	75	245	25	3	90	—	—	—	—	249	90	54	67	21	63
94	Annaberg-Buchholz	204	5	7	1	—	1359	55	13	20	—	—	—	—	1373	75	397	28	—	—
95	Burgstädt	27	5	9	3	50	169	10	—	—	—	—	—	—	172	60	100	81	—	—
96	Chemnitz	246	315	245	76	25	2185	95	2	10	—	—	—	—	2264	30	—	—	70	54
97	Dresden	674	1108	212	67	—	8137	35	8	85	—	75	—	—	8213	95	5901	32	958	23
98	Ebersbach-Neugersdorf	23	—	2	1	—	188	25	7	95	—	—	—	—	197	20	122	76	—	—
99	Falkenstein i. Vogtl.	13	—	2	1	50	101	55	—	—	—	—	—	—	103	05	127	40	—	—
100	Gößnitz	39	37	4	—	50	480	30	—	—	—	—	—	—	480	80	—	—	—	—
101	Grimma	53	74	4	1	—	478	10	—	—	—	—	—	—	479	10	316	91	—	—
102	Leipzig	2249	2334	333	118	75	25571	85	9	60	21	50	—	—	25721	70	—	—	6451	63
103	Limbach	137	4	8	5	—	976	95	—	—	—	—	—	—	981	95	616	92	—	—
104	Plauen	223	8	28	11	—	1477	80	1	50	—	—	—	—	1490	30	186	36	—	—
105	Sebnitz	19	—	—	—	—	122	70	—	—	—	—	—	—	122	70	150	74	—	—
106	Wurzen	43	190	14	4	—	720	75	—	—	—	—	—	—	724	75	579	31	—	—
107	Zwickau	15	3	2	1	—	223	65	—	—	—	—	—	—	224	65	110	40	—	—
108	Gau 13 Einzelmitgl.	51	—	4	2	—	515	85	1	95	—	—	—	—	519	80	483	50	—	—
109	Heidelberg	21	—	—	—	—	172	60	—	—	—	—	—	—	172	60	91	38	—	—
110	Kaiserslautern	7	1	2	1	—	62	70	—	—	—	—	—	—	63	70	88	53	—	—
111	Kandel	10	—	—	—	—	68	40	7	35	—	—	—	—	75	75	78	58	—	—
112	Mannh.-Ludwigshaf.	146	97	22	7	—	1400	55	—	—	10	—	—	—	1417	55	893	68	—	—
113	Saarbrücken	22	—	1	—	50	169	40	—	—	—	—	—	—	169	90	152	43	—	—
114	Gau 14/15 Einzelm.	93	—	13	8	—	784	70	—	—	—	—	—	—	792	70	253	38	—	—
115	Eßlingen	17	1	—	—	—	140	40	1	95	—	—	—	—	142	35	50	33	—	—
116	Freiburg i. Brg.	36	10	11	2	50	315	40	—	—	—	—	—	—	317	90	171	33	—	—
117	Göppingen**)	25	4	7	3	75	336	50	—	95	—	—	—	—	340	25	—	71	—	—
118	Heilbronn	188	42	13	7	50	1472	70	1	—	—	—	—	—	1482	15	579	83	—	—
119	Karlsruhe	64	14	18	10	50	445	45	—	—	—	—	—	—	455	95	57	77	—	—
120	Konstanz	20	2	2	1	50	158	05	—	—	—	—	—	—	159	55	96	50	—	—
121	Lahr i. B.	87	96	28	8	75	814	50	5	70	—	—	350	—	1178	95	207	47	—	—
122	Pforzheim	263	142	10	5	50	2023	95	—	—	—	—	—	—	2029	45	1898	39	—	—
123	Reutlingen	64	22	9	3	25	494	50	—	—	—	—	—	—	497	75	417	19	—	—
124	Straßburg	48	41	1	—	25	473	15	—	—	—	—	—	—	473	40	106	27	—	—
125	Stuttgart	744	622	85	34	—	8487	50	5	85	—	—	—	—	8527	35	459	74	—	—
126	Gau 16 Einzelmitgl.	18	1	1	—	50	182	50	—	—	—	—	—	—	183	—	219	94	—	—
127	Erlangen	83	89	16	4	25	804	40	—	—	—	—	—	—	808	65	256	53	—	—
128	Nürnberg-Fürth	311	982	168	50	75	4859	05	8	10	—	—	—	—	4917	90	1370	92	—	—
129	Regensburg	27	30	1	—	25	344	40	—	—	—	—	—	—	344	65	162	84	—	—
130	Schweinfurt	8	5	2	—	75	60	35	—	—	—	—	—	—	61	10	—	—	—	—
131	Würzburg	37	4	2	1	—	256	05	1	95	—	—	—	—	259	—	382	15	36	82
132	Gau 17 Einzelmitgl.	25	3	6	3	—	256	50	—	—	—	—	—	—	259	50	1	82	—	—
133	Augsburg	35	19	8	3	—	286	—	—	—	—	—	—	—	289	—	135	83	—	—
134	Kaufbeuren	22	19	8	2	75	213	10	7	30	—	—	—	—	223	65	54	67	—	—
135	München	436	888	124	39	50	6311	20	6	—	—	—	—	—	6356	45	739	63	—	—
		15523	14336	3131	1138	50	168582	70	173	85	126	30	1040	—	171061	35	40573	26	11968	12

Ausgaben

Laufende Nummer	Für Arbeitslosen-Unterstützung Mk.	Pf.	Für Kranken-Unterstützung Mk.	Pf.	Für Umzugs-Unterstützung Mk.	Pf.	Für Hinterbliebenen-Unterstützung Mk.	Pf.	Für Rechtsschutz Mk.	Pf.	Für Gemaßregelten-Unterstützung Mk.	Pf.	Für Extra-Unterstützung Mk.	Pf.	Für Streiks und Lohnbewegungen Mk.	Pf.	Für außerord. Agitation Mk.	Pf.	Für Bestreitung örtlicher Ausgaben Mk.	Pf.	Eingesandt an die Verbandskasse Mk.	Pf.	Summa der Ausgaben Mk.	Pf.	Guthaben der Zahlstellen v. 2. Quart. Mk.	Pf.	Am Orte behalten fürs 4. Quartal Mk.	Pf.
86	380	—	246	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	50	249	95	1140	—	2045	05	—	—	396	80
87	63	50	17	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	79	117	33	216	12	—	—	46	06
88	68	75	126	50	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	10	25	97	45	427	—	757	95	—	—	461	35
89	105	75	69	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	64	50	56	250	—	508	90	—	—	249	12
90	83	—	97	80	—	—	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	50	—	—	278	30	—	—	319	98
91	118	—	4	50	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	22	07	—	—	164	57	—	—	72	08
92	71	—	10	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	14	470	13	652	02	—	—	616	86
93	51	—	44	05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	14	200	—	326	19	—	—	—	—
94	69	50	131	20	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78	05	178	11	875	—	1351	86	—	—	419	17
95	22	25	33	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	66	100	81	178	22	—	—	95	19
96	287	75	247	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	435	94	7	30	280	72	1000	—	2259	66	75	18	—	—
97	1184	50	995	90	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	877	55	442	39	1538	16	10000	—	15073	50	—	—	—	—
98	52	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	22	122	76	198	48	—	—	121	48
99	21	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	11	100	—	133	36	—	—	97	09
100	18	—	6	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	58	51	384	54	480	80	—	—	—	—
101	24	65	58	60	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	63	37	400	—	579	62	—	—	216	39
102	7261	50	5176	75	60	—	212	—	—	—	192	—	—	—	176	—	—	—	3246	22	10559	40	26883	87	5289	46	—	—
103	88	25	78	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	127	99	616	92	912	41	—	—	686	46
104	144	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	188	70	800	—	1184	70	—	—	491	96
105	31	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	29	100	—	147	79	—	—	125	65
106	59	50	205	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104	78	500	—	869	28	—	—	434	78
107	13	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	67	50	—	90	17	—	—	244	88
108	36	50	61	25	30	—	50	—	—	—	—	—	—	—	8	—	37	90	94	08	400	—	717	73	—	—	285	57
109	101	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	04	—	—	122	54	—	—	141	44
110	108	75	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	24	—	—	113	79	—	—	38	44
111	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	29	78	58	87	87	—	—	66	46
112	823	25	224	70	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	167	84	800	—	1550	79	—	—	760	44
113	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	04	152	76	173	80	—	—	148	53
114	10	50	7	—	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	79	451	60	650	89	20	23	374	96
115	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	66	160	—	186	66	—	—	8	02
116	66	—	16	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	50	200	—	321	—	—	—	168	23
117	—	75	56	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	39	100	—	198	84	—	—	142	12
118	64	25	143	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	80	186	30	620	—	1021	35	—	—	1040	63
119	40	25	77	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	60	310	—	482	50	—	—	31	22
120	111	25	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	23	—	—	201	48	—	—	54	57
121	44	25	125	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	614	64	480	25	1264	34	—	—	122	08
122	107	75	351	95	—	—	44	—	—	—	—	—	50	—	—	—	19	50	264	93	1850	—	2688	13	—	—	1229	71
123	26	25	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	153	02	—	—	64	61	300	—	599	88	—	—	315	06
124	101	75	15	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59	96	200	—	376	91	—	—	202	76
125	1344	75	1156	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152	20	—	—	1043	94	—	—	3697	24	—	—	5289	85
126	9	—	—	—	—	—	—	—	55	—	—	—	30	—	—	—	—	—	21	61	200	—	315	61	—	—	87	33
127	94	50	80	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	89	41	50	105	88	400	—	781	72	—	—	283	46
128	670	25	1198	05	—	—	—	—	—	—	56	40	—	—	255	85	134	67	920	04	1000	—	5130	26	—	—	1158	56
129	97	25	94	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	80	162	84	394	39	—	—	113	10
130	—	—	81	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	47	—	—	88	97	—	—	22	13
131	208	75	137	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	92	300	—	677	97	—	—	—	—
132	45	—	4	50	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	20	31	20	80	—	198	90	—	—	62	42
133	106	25	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	71	100	—	253	96	—	—	170	92
134	52	—	48	40	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	26	90	80	—	222	30	—	—	56	02
135	1256	75	1490	95	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	9	90	1430	33	2000	—	6202	93	—	—	893	15
	37611	70	25211	40	1060	—	822	—	358	72	2155	83	200	—	7131	83	2006	60	23379	63	75148	12	175085	83	11446	76	37070	14

Die Bevollmächtigten der einzelnen Orte werden gebeten, diese Abrechnung mit ihren Kassenbüchern zu vergleichen und etwaige Reklamationen sofort an den Verbandskassierer einzusenden.

*) Bromberg hat eine Abrechnung bis zur Fertigstellung der vorliegenden nicht eingesandt. **) Koblenz und Göppingen: Abrechnung fürs 2. und 3. Quartal.

Zur Abrechnung vom 3. Quartal 1911.

Nach der vorliegenden Abrechnung des 3. Quartals zählt der Verband am Quartalsschluß 15 523 männliche und 14 336 weibliche = 29 859 Mitglieder. Im Vergleich zum Mitgliederstand am Ende des 2. Quartals zählen wir 744 Mitglieder mehr.

Dem Verband beigetreten sind im Laufe des Quartals 3131 Berufsangehörige und 100 sind aus anderen Organisationen übergetreten. Auf die einzelnen Beitragsklassen verteilen sie sich folgendermaßen:

a) Männliche:

1. Beitragsklasse	50	Eintritte und	—	Uebertritte
2. „	122	„ „	1	„
3. „	513	„ „	22	„
4. „	418	„ „	32	„

b) Weibliche:

1. Beitragsklasse	1823	Eintritte und	22	Uebertritte
2. „	710	„ „	23	„

An Eintrittsgeldern wurden von den männlichen Berufsangehörigen 600,75 Mk. und von den weiblichen 537,75 Mk. entrichtet.

An Beiträgen wurden geleistet:

1. Klasse	76 062 Beiträge	à 20 Pf.	= 15 212,40	Mk.
2. „	85 228 „	à 35 „	= 29 829,80	„
3. „	52 169 „	à 50 „	= 26 084,50	„
4. „	121 820 „	à 80 „	= 97 456,—	„
Zus.	335 279 Beiträge		= 168 582,70	Mk.

Auf die männlichen Mitglieder entfallen 181 292 Beiträge = 125 944,45 Mk. und auf die weiblichen 153 987 Beiträge = 42 638,25 Mk. Nach dem durchschnittlichen Mitgliederstand des Quartals betrug die durchschnittliche Leistung eines männlichen Mitgliedes 11,74 Beiträge und die eines weiblichen 10,95 Beiträge.

Invalidenbeiträge wurden von Mitgliedern der 3. Beitragsklasse 1159 = 173,85 Mk. geleistet und an sonstigen Einnahmen wurden 126,30 Mk. erzielt.

Die gesamten Einnahmen der Zahlstellen und Gaue, ausschließlich der Zuschüsse aus der Verbandskasse belaufen sich auf 170 021,35 Mk. Das sind gegenüber dem 2. Quartal rund 6700 Mk. mehr.

Von den Ausgaben entfallen auf die Arbeitslosenunterstützung 37 611,70 Mk. Dies sind rund 7300 Mk. mehr als im 2. Quartal. Auf die einzelnen Klassen verteilt sich die Gesamtsumme in folgender Weise.

1. Klasse männl.	— Mk.,	weibl.	1 021,25	Mk.
2. „ „	425,50 „	„	7 981,—	„
3. „ „	2 841,90 „	„	—	„
4. „ „	25 125,75 „	„	—	„

An Mitglieder ausländischer Verbände wurden 266,30 Mk. gezahlt.

Für Krankenunterstützung wurden 25 211,40 Mk. aufgewandt. Es sind dies gegenüber dem 2. Quartal rund 4600 Mk. mehr. Auf die einzelnen Klassen verteilt sich die Gesamtsumme wie folgt:

1. Klasse männl.	— Mk.,	weibl.	4 346,40	Mk.
2. „ „	91,10 „	„	7 333,40	„
3. „ „	1 959,25 „	„	—	„
4. „ „	11 481,25 „	„	—	„

Für Umzugsunterstützung wurden 1060 Mk. und für Hinterbliebenenunterstützung 822 Mk. ausgezahlt. An Rechtsschutzkosten sind 358,72 Mk. entstanden. An Gemaßregeltenunterstützung wurden 2155,83 Mk. gezahlt und für Unterstützung in besonderen Notfällen 200 Mk. Für Streiks und Lohnbewegungen mußten 7131,83 Mk. aufgewandt werden und 2006,60 Mk. waren für außerordentliche Agitation verausgabt worden.

Zur Bestreitung örtlicher Ausgaben verblieben den Zahlstellen und Gauen 23 379,63 Mk. An die Verbandskasse wurden 75 148,12 Mk. eingesandt und 37 070,14 Mk. blieben in den Kassen der Zahlstellen und Gaue als Vortrag für das 4. Quartal. Dieser Summe steht ein Guthaben bei der Verbandskasse von 11 968,12 Mk. gegenüber.

Wie die Einnahmen und Ausgaben der Verbandskasse selbst sich gestalten, ergibt die vorstehende detaillierte Abrechnung derselben. Den Einnahmen von 80 521,70 Mk. stehen 32 126,01 Mk. Ausgaben gegenüber, so daß sich ein Ueberschuß von 48 395,69 Mk. ergibt. Der Bestand der Verbandskasse erhöhte sich damit auf 514 391,71 Mk. Die Reserven für die Invalidenunterstützung in Höhe von 111 867,55 Mk. sind in dieser Summe mitenthalten.

E. Haueisen.

Der Jahresschluß steht vor der Tür. Kollegen, Kolleginnen! Entrichtet Eure Beiträge, damit das laufende Jahr ohne Restwochen abschließt! Pünktliche Beitragszahlung ist Pflicht eines jeden Mitgliedes.

Rundschau.

Der Kampf in der Berliner Metallindustrie. Die am 6. Dezember stattgefundene Versammlung der Former und Gießereiarbeiter stimmte den in der Verhandlung vom 5. Dezember getroffenen Vereinbarungen zu. An der zur Weiterführung des Kampfes und damit der Aussperrung notwendigen Dreiviertelmajorität fehlten nur wenige Stimmen. Durch die Annahme der Vereinbarungen ist auch die Aussperrung aufgehoben. An dieser waren nach den vorliegenden Mitteilungen beteiligt: 18 845 Metallarbeiter, 1589 Transportarbeiter, 1175 Fabrikarbeiter, 451 Schmiede, 447 Holzarbeiter, 230 Maler, 126 Kupferschmiede, 73 Heizer und Maschinisten und auch 20 von unseren Kollegen, zusammen also 22 956 Beteiligte. Dazu kommen noch einige Hundert Hirsch-Dunckersche und Christliche. Diese Zahlen zeigen, daß der Beschluß der Metallindustriellen, 60 Proz. auszusperren, nicht eingehalten worden ist, da andernfalls die Zahl der Ausgesperrten ganz wesentlich höher sein müßte.

•

Kommunales. In Wurzen i. S. wurden zum ersten Male zwei sozialdemokratische Armenpfleger vom Armenausschuß gewählt und darauf vom Stadtrat in Pflicht genommen. Die Verpflichteten sind der Verbandsbeamte der Metallarbeiter und unser langjähriger Zahlstellenkassierer Kollege Moritz Scheibe.

Weiter stellten sich dort zum Zwecke der Kontrollierung des städtischen Ziehkinderwesens neben einer Anzahl bürgerlicher Damen auch vier Parteigenossinnen zur Verfügung. Unter letzteren befinden sich wiederum zwei unserer Kolleginnen, und zwar Frau Haase und Frau Haferkorn. Seitens der Arbeiterschaft ist das sehr zu begrüßen und zur Nachahmung nur zu empfehlen. Diese Neuerung ist ein Zeichen des Einflusses der im vorigen Jahre gewählten sechs sozialdemokratischen Stadtverordneten.

•

Konsumvereine mit Millionenumsätzen. Die „Konsumgenossenschaftliche Rundschau" veröffentlichte in Nr. 48 eine Uebersicht über die Konsumvereine mit Millionenumsätzen. Danach zählt der Zentralverband deutscher Konsumvereine nach seiner letzten Statistik 63 Vereine mit Umsätzen mit mehr als einer Million Mark. Unter den dem Allgemeinen Verbande deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften angeschlossenen Vereinen befinden sich zwei Vereine, deren Umsätze eine Million übersteigen, während der Verband westdeutscher Konsumvereine nur zwei Genossenschaften von diesem Umfange zählt. Den größten Umsatz erzielte der Breslauer Konsumverein mit 21½ Millionen Mark bei 94 000 Mitgliedern. Ihm recht nahe kommt Leipzig-Plagwitz mit 18½ Millionen Mark bei 45 000 Mitgliedern. Hier ist also die Benutzung des eigenen Geschäfts durch die Mitglieder viel reger als in Breslau. An nächster Stelle steht die Hamburger „Produktion" mit 10 Millionen Mark Umsatz bei 42 000 Mitgliedern. Der letzte Jahresabschluß der „Produktion", der bei der Aufstellung der Statistik des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine noch nicht berücksichtigt werden konnte, zeigt freilich schon einen Umsatz von 13 Millionen Mark. Die vielen Verschmelzungen, die in letzter Zeit vorgenommen worden sind, werden die Zahl der Konsumvereine mit Millionenumsätzen in nächster Zeit wohl ganz außerordentlich in die Höhe schnellen lassen.

•

Zur Handhabung des Reichsvereinsgesetzes. Die preußische Regierung hat, wie die „Schlesische Ztg." behauptet, den bitteren Beschwerden über die illoyale Handhabung des Reichsvereinsgesetzes doch eine gewisse Folge gegeben. Herr v. Dallwitz soll die preußischen Ausführungsbestimmungen im Laufe der letzten Monate mehrfach ergänzt haben. Darüber wird weiter gesagt:

> Bereits im September hat der Minister die Behörden darauf hingewiesen, daß die Heranziehung an sich unzutreffender Gesichtspunkte und die Verwendung von Scheingründen, wie sie bei Anträgen auf Genehmigung von Versammlungen unter freiem Himmel und von öffentlichen Aufzügen mehrfach ersichtlich wurde, nicht gebilligt werden könne. In einem weiteren Erlasse vom Anfang November hat der Minister den Behörden die genaue Beachtung derjenigen Vorschriften des Reichsvereinsgesetzes nachdrücklichst zur besonderen Pflicht gemacht, bei deren Anwendung erfahrungsgemäß häufiger Mißgriffe vorgekommen sind, so bei den Bestimmungen über Einreichung von Vorstandsmitgliederverzeichnissen, Erteilung von Bescheinigungen über Anmeldung von Versammlungen, Entsendung von Beauftragten in öffentliche Versammlungen, Genehmigung von öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel und öffentlichen Aufzügen u. a. m. Endlich hat sich der Minister auch darüber ausgesprochen, inwieweit die Polizeistunde auf das Versammlungsrecht beschränkend einwirke, und es hierbei als selbstverständlich bezeichnet, daß eine schikanöse Handhabung der Polizeistunde und

eine aus politischen Gründen ungleichmäßige Behandlung der hierauf bezüglichen Anträge nicht eintreten dürfe, von den amtlichen Befugnissen zur Durchführung der Polizeistunde vielmehr nur dann Gebrauch zu machen sei, wenn dies zur Erreichung der Zwecke des § 365 des Reichsstrafgesetzbuches (Verhinderung der Völlerei, der Trunksucht usw.) erforderlich werde.

Wenn diese Verfügungen wirklich ergangen sein sollten, dann müßte man sich wundern, weshalb sie nicht publiziert worden sind, und noch mehr, weshalb die nachgeordneten Behörden sie so häufig unbeachtet gelassen haben.

*

Mängel der Lohntüten wurden in letzter Zeit mehrfach in der Arbeiterpresse erörtert. Es mehren sich danach die Fälle, in denen Aufschrift und Inhalt der Lohntüten nicht miteinander übereinstimmen. Damit soll selbstverständlich nicht gesagt sein, daß dabei Unredlichkeit auf der einen oder anderen Seite in Frage kommt. Denn solche Differenzen dürften zweifellos in der Hauptsache auf die zunehmende hastige Arbeitsweise in den Fabrikkontoren zurückzuführen sein. Da ist es denn von besonderem Werte, die rechtliche Seite dieser Lohnzahlungsmethode näher kennen zu lernen. Dazu liegt ein neueres bemerkenswertes Urteil des Berliner Gewerbegerichts vor, das im wesentlichen folgendes besagt: Eine Firma pflegte den Lohn in Lohntüten zu zahlen. Auf den Tüten stand: Einliegender Lohnbetrag ist in Gegenwart des Zahlmeisters zu prüfen. Nachträgliche Reklamationen bleiben unberücksichtigt. Ein Arbeiter behauptete einmal, seine Tüte hätte statt 40 Mk. 35 Pf. nur 35 Pf. enthalten und klagte 40 Mk. ein. Er wollte das Manko zwar nicht in Gegenwart des Zahlmeisters, aber sofort nach Empfang beim Hinausgehen und in Gegenwart eines Zeugen festgestellt haben. Das Gewerbegericht sprach dem Arbeiter die 40 Mk. zu. Der Vermerk auf der Tüte, so führt das Gericht aus, sei eine einseitige Bekanntgabe der Firma. Es ist nichts dafür beigebracht, daß der Inhalt des Vermerkes Bestandteil des Arbeitsvertrages geworden ist. Auch wenn dies der Fall wäre, so würden die Worte: Nachträgliche Reklamationen bleiben unberücksichtigt, besagen, daß die Firma dann die Zahlung verweigern wird, aber nicht, daß der Arbeiter verzichtet. Aus der Nichterfüllung der Pflicht, in Gegenwart des Zahlmeisters zu prüfen, folge nur eine Umkehrung der Beweislast. Wenn sonst der Unternehmer für die richtige Zahlung beweispflichtig ist, so muß jetzt der Arbeiter beweisen, daß der Lohn nicht richtig bezahlt ist. Dieser Beweis ist durch den Zeugen geführt worden.

*

Kriegervereinliche Konkurrenz gegen die freien Gewerkschaften. Daß die „politisch neutralen" Kriegervereine eine Wut auf die organisierte Arbeiterschaft haben, die sich besonders zur Zeit der Wahlen „mit Gott für Kaiser und Reich" „gegen Umsturz und Vaterlandslosigkeit" hervortut, ist hinlänglich bekannt. Da die öde Schimpferei nicht mehr zieht und man andererseits die „Arbeiterkameraden" nicht gut der Vorteile der gewerkschaftlichen Organisation berauben kann, in denen die „geistigen" Hintermänner der Kriegervereine auch nur „sozialdemokratische Vorschulen" erblicken, so hat man jetzt eine naive Idee ausgeheckt, um für die „Arbeiterkameraden" nach kriegervereinlicher Auffassung die Gewerkschaften „überflüssig" und die „sozialdemokratische Verhetzung" unwirksam zu machen.

Ein Bezirkskriegertag in Hannover beriet nämlich einen Antrag, an dem man nun schon zwei Jahre herumstudiert hat und der den Zweck haben soll: „durch Erhöhung der Beiträge Mittel zu beschaffen für Einrichtungen, die den dem Arbeiterstande angehörenden Mitgliedern zugute kommen sollen, damit diese nicht gezwungen würden, zur Sicherung ihrer wirtschaftlichen Lage den sozialdemokratischen Gewerkschaften beizutreten".

Wie man sich diese Unterstützung denkt, ist direkt komisch. Nachdem der Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes im Juli d. J. den Bundesvorstand beauftragt hatte, die Vorarbeiten für die Errichtung einer Versicherungs- und Fürsorgekasse für die durch den „Terrorismus" der Sozialdemokratie arbeitslos gewordenen „Kameraden-Arbeiter" weiterzuführen, sind jetzt die Vorschläge herausgekommen. Für die „Kameraden-Arbeiter" ist natürlich nicht viel dabei herausgekommen. Von vornherein wird betont, daß „nicht allein die Arbeiter des kameradschaftlichen Schutzes der Kriegervereine bedürfen", sondern daß „zunächst" die kleinen Gewerbetreibenden und Handwerker „vielfach unter dem Terrorismus der Sozialdemokratie zu leiden haben". Dann wird betont, daß „gelernte und gut bezahlte Arbeiter meist besser gestellt sind als die große Mehrzahl der Privatangestellten und unteren Beamten bis in die Kreise der mittleren Beamten hinein". Endlich werden auch die Landarbeiter und kleinen Landwirte als der Unterstützung bedürftig hingestellt.

Ist also die ursprüngliche Tendenz des Antrages schon stark verwässert, so noch mehr in seinen speziellen Maßnahmen im Interesse der „Kameraden-Arbeiter", denn in der Vorstandsbegründung heißt es zum Schluß: „In erster Linie soll es Aufgabe der Kasse sein, die durch Aussperrungen in Mitleidenschaft gezogenen Kameraden zu unterstützen und ihnen nach beendetem Streik Beihilfen zu gewähren". Und auf dem hannoverschen Kriegertage wurde noch ausdrücklich betont, daß „nur solche Arbeiter-Kameraden" unterstützt werden sollen, „die durch sozialdemokratischen Terrorismus arbeitslos geworden sind". „Streikende und Ausgesperrte sollen jedoch nicht unterstützt werden, weil gegen die Einmischung der Kriegervereine in die wirtschaftlichen Kämpfe prinzipielle Bedenken bestehen". Wie hoch man diese „soziale" Kriegervereinseinrichtung selbst einschätzt, beweist, daß man mit 90 Pf. pro Mitglied und Jahr auf diese Weise glaubt, die Sozialdemokratie „vernichten" zu können.

Die „Unterstützung" ist wie ein Quecksilbertropfen; wenn man zufaßt, gleitet er zwischen den Fingern hindurch. Trefflicher und zugleich grotesker kann sie allerdings den blinden Sozialistenhaß unserer „Patrioten" und ihre Verständnislosigkeit gegenüber dem inneren Wesen der gewerkschaftlichen Organisationen nicht kennzeichnen. Sie sehen in diesen nur die mechanische Unterstützungsvereinigung, von ihrer sozial-ethischen Erziehungsarbeit für die gesamte Arbeiterschaft, deren staatsbürgerrechtlicher und wirtschaftlicher Stärkung und Fortentwicklung im steten Kampf mit den kapitalistischen und ökonomischen Mächten und ihren öffentlichen Organen haben sie keinen blassen Schimmer. Und dem glauben unsere kriegervereinlichen Patentpatrioten beizukommen mit einer so kläglichen Unterstützung, die obendrein gerade dann versagt, wenn sie für den Arbeiter am notwendigsten ist, nämlich bei Streik und Aussperrung. Weder die politische noch die gewerkschaftliche Organisation werden diese komische Idee auch nur im geringsten ernst nehmen; sie verdient auch nur weitere Verbreitung eben wegen ihrer Abnormität. Im übrigen ergibt sich auch daraus wieder die Lehre, daß ein Arbeiter, der etwas auf sich hält, sich von den Kriegervereinen mit ihrer Arbeiterfeindschaft fernhält.

Bekanntmachung der Redaktion und Expedition.

1. Infolge des Weihnachtsfestes muß die am 30. Dezember erscheinende Nummer der „Buchbinder-Zeitung" bereits am Freitag, den 22. Dezember, abends, abgeschlossen werden. Nur kleinere Mitteilungen, Inserate usw., können noch bis zum 23. Dezember mittags Berücksichtigung finden. Wir bitten um Beachtung dieses Endtermins und ersuchen um rechtzeitige Einsendung der für diese Nummer bestimmten Artikel, Berichte, Inserate usw.

2. Am Jahresschluß wird wiederum **Titel und Inhaltsverzeichnis** zur „Buchbinder-Zeitung" herausgegeben. Die Gau- und Zahlstellenverwaltungen werden ersucht, bei ihren Mitgliedern Umfrage zu halten, wie viele solcher Titel verlangt werden, damit die Bestellung bis zum 30. Dezember erfolgen kann. Es werden nur soviel Titel hergestellt, als bis dahin bestellt sind.

3. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß alle Zuschriften für Redaktion und Expedition nach wie vor nur nach

Berlin S. 59, Urbanstraße 63, I,

zu adressieren sind.

Alle anderen Adressierungen bedingen nur eine Verzögerung in der Erledigung der Geschäfte, wenn nicht gar solche falsch adressierten Sendungen ganz verloren gehen. Die Vorwärts-Buchdruckerei, an die vielfach adressiert wird, besorgt lediglich den Druck der „Buchbinder-Zeitung" und hat mit der sonstigen Erledigung der Geschäfte nichts zu tun.

Briefkasten.

J. P. u. O. L. in D. Auch solche Meldungen müssen durch die Ortsverwaltung gemacht werden. Auch soll angegeben sein, wie viele unserer Berufsangehörigen in Frage kommen. — **J. M. in B.** Inserat Schr.: 1,60 Mk., Inserat B.: 2,— Mk. Außerdem ein „Herle" 2,— Mk., zusammen 5,60 Mk.

ANZEIGEN

Deutscher Buchbinder-Verband.

Zahlstelle München.

Am 5. Dezember verschied unser Mitglied, die Kartonnagen-Arbeiterin Fräulein

Rosa Unger

im 19. Lebensjahre.

Ehre ihrem Andenken.

Am 9. Dezember verschied nach kurzem Krankenlager unser eifriges Mitglied, der Kollege

Josef Offermann.

Er war Mitgründer der hiesigen Zahlstelle vom Jahre 1889 und stets tätig für die Organisation. Wir sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Die Zahlstelle Flensburg.

Gesucht werden **Wiederverkäufer** für meine sat. Postkarte

„Reichstagswahl".

Louis Schober, Nürnberg, Burgstr. 27.

Inserate finden nur Aufnahme wenn ihnen der Betrag beigefügt ist.

Kostenfreier Arbeitsnachweis

für Buchbinder

O. Th. Winckler, Leipzig

Zahlstelle Bochum.

Unserem lieben Kollegen u. Vorsitzenden **Julius Behl** nebst Braut Fräulein **Wilhelmine Walter** die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung.

Eine guterh. **Papierschneidemaschine,** 51 cm Schnittlänge, Hebelsystem m. 2 neu. und 1 alten Messer, billig zu verkaufen. **J. Knittel, Konstanz, Konradigasse.**

Bei Gicht, Rheumatismus,

Hüftweh, Lendenschmerzen, Steifheit, Gliederreißen, Geschwulst, Nervenschmerzen 2c. hat selbst in hartnäckigen Fällen schnell, oft schon über Nacht, wie ein Zaubermittel **Pohls Rheumatismus-Tee** (Sambuci) gewirkt. à Paket Mk. 1.—, 3 Pakete zur Kur Mk. 2,50. In den Zwischenpausen reibe man mit dem schmerzstillenden, wohltuenden, tausendfach erprobten **Pohls Karmeliter-Geist** ein. Garantiert unschädlich. à Flasche Mk. 1,—, extra stark Mk. 2,—. Zahlreiche Dankschreiben. Ein Versuch überzeugt von der geradezu elektrisierenden Wirkung. Nur allein echt bei **Georg Pohl in Berlin, Hohenstaufenstr. 69,** an der Goltzstraße.

Herausgegeben vom Verband durch Emil Kloth, Berlin S. 59, Urbanstr. 63 I. — Verantwortlicher Redakteur: Carl Michaelis, Rixdorf.
Druck: Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW. 68, Lindenstr. 69.